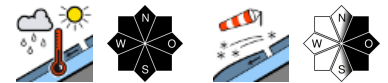


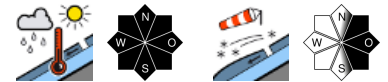
## Regen erhöht die Gefahr nasser Lawinen.



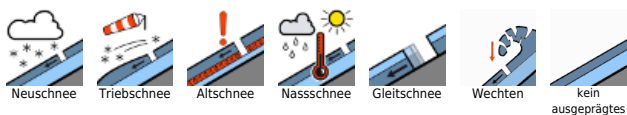
Berchtesgaderer Alpen, Werdenfeller Alpen, Allgäuer Hauptkamm, Ammergauer Alpen



Allgäuer Vorberge, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost



### Lawinenprobleme



### Gefahrenstufen

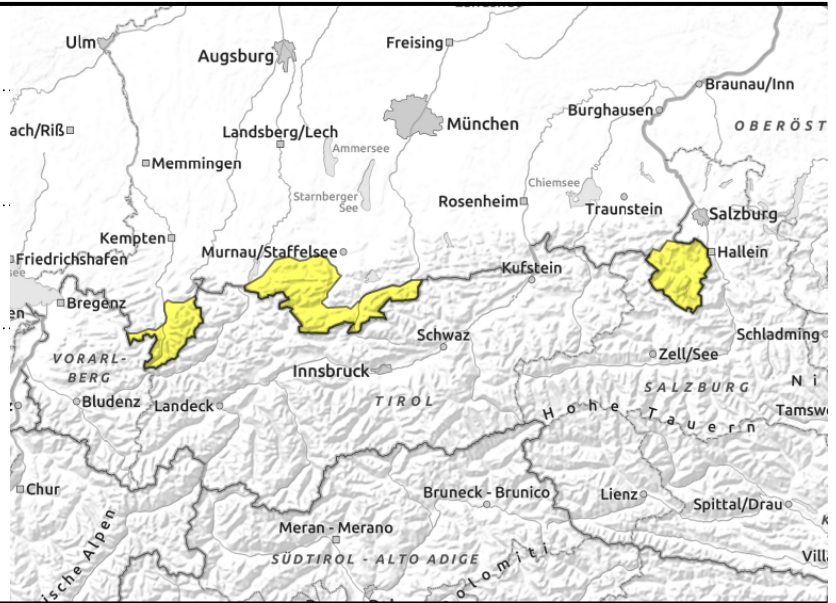
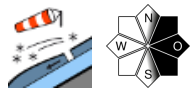
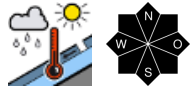


### Exposition





**Berchtesgadener Alpen, Werdenfeller Alpen, Allgäuer Hauptkamm, Ammergauer Alpen**



**In den Hochlagen frischen Tribschnee beachten.**

Die Lawinengefahr ist mäßig. Das Hauptproblem ist Nassschnee. Nasse Gleitschneelawinen können sich an sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund, wie an Wiesenhängen und im lückigen Bergwald, von selbst lösen. Bereiche unterhalb von Gleitschneemäulern sollten gemieden werden. Zudem können sich im extrem steilen Gelände mittlerer Lagen überall dort, wo noch ausreichend Schnee liegt, nasse Lockerschneelawinen von selbst lösen. Nasse Lawinen können mittlere Größe erreichen. Daneben entstehen in höheren Lagen frische Tribschneeansammlungen, die stellenweise bereits durch geringe Zusatzbelastung, wie zum Beispiel durch einen einzelnen Skifahrer, als Schneebrettlawine ausgelöst werden können. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände östlicher Expositionen sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Schneebrettlawinen bleiben meist klein, sodass die Mitreißgefahr größer ist als die Gefahr einer Verschüttung.

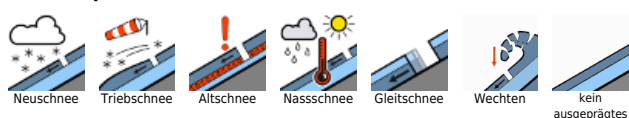
**Schneedeckenaufbau**

Die Altschneedecke ist bis in die Hochlagen hinauf isotherm und am Boden nass. Bis in die zweite Nachhälfte regnet es in mittleren Lagen teils anhaltend. Der Wassereintrag führt zu Bindungsverlusten und erhöht die Gleitschneeaktivität. Frische Tribschneeansammlungen verbinden sich meist gut mit der Altschneeoberfläche. Innerhalb des frischen Tribschnees können störanfällige Zwischenschichten eingelagert sein. Vor allem südseitig fällt der Regen und der wenige Neuschnee bis weit in die mittleren Lagen auf den aperen Boden.

**Tendenz**

Langsamer Rückgang der Gefahr nasser Lawinen.

**Lawinprobleme**



**Gefahrenstufen**

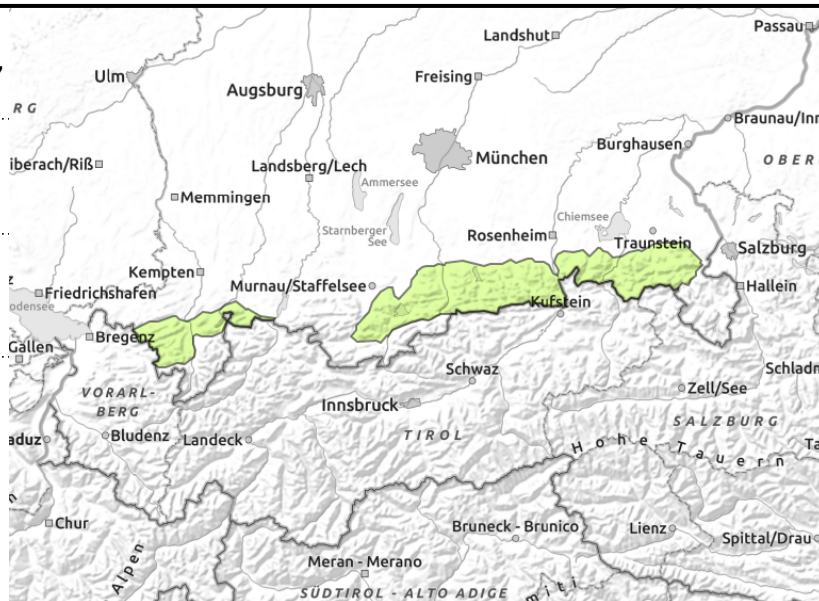
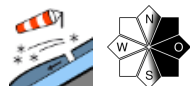
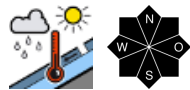


**Exposition**





**Allgäuer Vorberge, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost**



## In den Vorbergen liegt nur noch wenig Altschnee.

Die Lawinengefahr ist gering. Das Hauptproblem ist Nassschnee. Nasse Gleitschneelawinen können sich an sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund, wie an Wiesenhängen und im lückigen Bergwald, von selbst lösen. Bereiche unterhalb von Gleitschneemäulern sollten gemieden werden. Zudem können sich im extrem steilen Gelände überall dort, wo noch ausreichend Schnee liegt, kleine nasse Lockerschneelawinen von selbst lösen.

Daneben entstehen in höheren Lagen frische Tribschneeansammlungen, die vereinzelt bereits durch geringe Zusatzbelastung als kleine Schneebrettlawine ausgelöst werden können. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände östlicher Expositionen sowie in eingewehnten Rinnen und Mulden. Die Mitreißgefahr ist größer als die Gefahr einer Verschüttung.

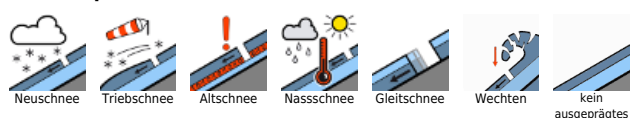
### Schneedeckenaufbau

Die Altschneedecke ist vielerorts nur noch lückenhaft vorhanden, isotherm und am Boden nass. Bis in die zweite Nachthälfte regnet es teils anhaltend. Der Wassereintrag führt zu Bindungsverlusten und erhöht die Gleitschneeaktivität. Frische Tribschneeansammlungen verbinden sich in höheren Lagen meist gut mit der Altschneeoberfläche. Innerhalb des frischen Tribschnees können störanfällige Zwischenschichten eingelagert sein. Vor allem südseitig fällt der Regen und der wenige Neuschnee vielerorts auf den aperen Boden.

### Tendenz

Langsamer Rückgang der Gefahr nasser Lawinen.

#### Lawinprobleme



#### Gefahrenstufen



#### Exposition

